



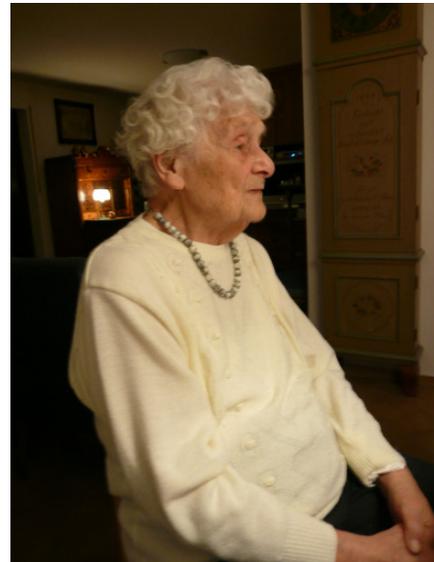
Niedergrunstedt, zwischen Weihnachten und Silvester 2008

Ihr Lieben alle, denen wir das Fest so richtig vermiest haben, da unser lang erwarteter und schon zur Gewohnheit gewordener Weihnachtsbrief nicht auf dem Gabentisch lag, wollen wir jetzt um Verzeihung bitten und hoffen, dass Ihr alle trotzdem eine gemütliche und frohe Weihnacht hattet.

Nicht nur, dass uns unser Omchen vor dem Fest mehr beanspruchte als gewohnt, zusätzlich hat sich Netti fast gleichzeitig so um Nikolaus bei einem Betriebsausflug den linken Arm an- oder wohl richtig gebrochen – siehe der von den lieben Töchtern weihnachtlich dekorierte Gipsverband. Aber allem zum Trotz haben wir die Oma nach 14 Tagen Krankenhausaufenthalt wieder in und auf

die Puschen gekriegt und eigentlich läuft es mit einigem Training und eben auch vermehrter Unterstützung wieder recht gut (siehe Bild). Da Netti nicht Autofahren konnte, sind wir immer zu zweit ausgerückt, eine ziemlich zeitaufwändige Geschichte. So durfte mein Frauchen ganz nebenbei auch meine Geduld bewundern.

Aber so konnten wir wenigsten wieder zusammen Weihnachten feiern, zusammen mit den angereisten Töchtern Maria und Katharina (im Bild beim Vorbereiten von Geschenken), verstärkt am 2. Feiertag mit Wolf-Heinrichs Familie, womit die Räume dann komplett gefüllt waren. Dazu kam noch der Freund von Maria, Jens, mit dem sie vor Weihnachten von Den Haag in die Nähe von Berlin in ein kleines Dorf (Lichtenow, genauer Lichtenow-Dorf, wer es denn kennen möge) umgesiedelt ist. Uns freut es, ist doch die Entfernung nicht mehr so groß. Arbeit gibt es dann für beide ab dem neuen Jahr in Berlin. Sie haben in L-D ein



Bauerngehöft erstanden, womit in den nächsten Jahren für zusätzlich reichlich Beschäftigung gesorgt ist.

Es waren also schöne und harmonische Weihnachtstage, wir und besonders die Oma haben es genossen. Die „L-D-er“ sind aber schon wieder abgereist (siehe o.g. Beschäftigung).

Katharina ist uns noch erhalten, ist ja nach Abschluß Ihres Studiums ganz in unserer Nähe in Gotha beim Klett-Verlag (kennt den auch jeder? Ich hoffe!) als Volontärin (erstmal) untergekommen, wohnt aber in einer WG in Erfurt. Sie haben wir also öfter

und sie uns auch, ebenso wie einen manchmal notwendigen fahrbaren Untersatz für allerlei Unternehmungen, was ihr sichtlich Freude bereitet. Alles in allem fühlt sie sich richtig wohl, obwohl ihr das lieb gewonnene Leipzig schon fehlt.

Eine fehlte hier zu Weihnachten, nämlich Ulrike mit Ihrem Mann, jetzt müssen wir aber sagen: mit ihrer kleinen Familie, denn zu Nikolaus ist dort in Lörrach ihre kleine Tochter Carla Antonia geboren. Das müsste eigentlich die Spitzenmeldung für das Jahr sein und am Anfang des Briefes stehen, passend zur Weihnacht unser kleines Christkind. So haben wir uns, die Oma in gepflegten Verhältnissen zurücklassend, von Neugier getrieben noch am Wochenende vor Weihnachten auf die lange Reise gemacht, obwohl auch Ulrike noch nicht so richtig im Vollbesitz ihrer Kräfte war. Aber Rainer hat seine beiden Frauen liebevoll und tatkräftig unterstützt. Wir



konnten uns zunehmend dann auch nützlich machen, ich besonders beim Beruhigen und Einschläfern des kleinen Weibchens. Erfahrung ist eben das halbe Leben. So haben sie also erstmals allein in Familie Weihnachten gefeiert. Auf Ulrikes Sorge, wenigstens einen kleinen Weihnachtsbaum in der Wohnung aufzustellen, meinte Rainer: „Wir feiern mit vollem Programm“. Na prima, Euch weiterhin alles Gute und gutes Gedeihen für den neuen Erdenbürger.



Von uns etwas Älteren gibt es nicht viel Neues zu berichten. Ich bin neu eingekleidet worden (siehe Bild), während Netti sich gleich an einen anderen Mann ranmachte – trotz gebrochener Hand. Ich habe daraufhin wegen mangelnder Beachtung beschlossen, das Mäntelchen wieder auszuziehen und erst wieder vorzuholen, wenn es gebraucht wird. Ansonsten stehen wir noch gut im Berufsleben neben den anderen Verpflichtungen, die



wir im Brief angedeutet haben. Aber darüber hinaus werden wir natürlich unseren Kinder bei den neuen Aufgaben, die sie zu bewältigen haben, mit Rat und Tat (dies ggf. eingeschränkter) zur Seite stehen. In Lörrach soll ja in 2009 auch noch ein neues Haus gebaut und bezogen werden.

Für das neue Jahr wünschen wir Euch allen viel Freunde, Gesundheit und das Erreichen der Ziele, die Ihr Euch – jeder für sich - vorgenommen habt. Möge uns das neue Jahr wieder viele Begegnungen mit unseren Freunden und Verwandten bringen, in denen wir Freude und Unterstützung erfahren, aber auch hoffentlich ein bisschen erwidern können. So freuen wir uns auf alle, die bei uns hier vorbeischaun.

Seid nochmals alle begrüßt von hier aus Niedergrunstedt mit den besten Wünschen für friedliches und gesegnetes 2009
Doris-Annette, Hans-Gottfried und die Kinder